

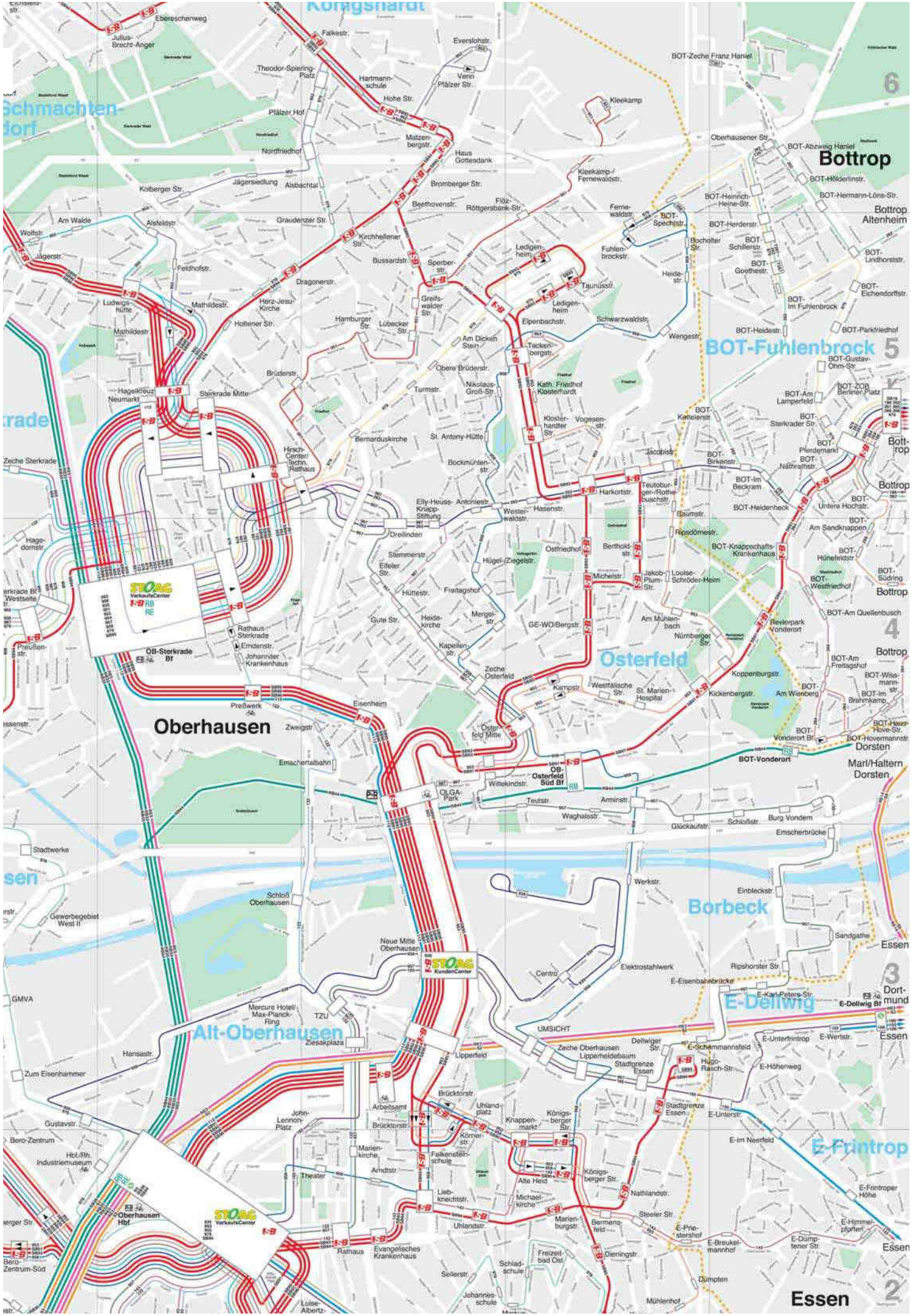


Geschäftsbericht

07

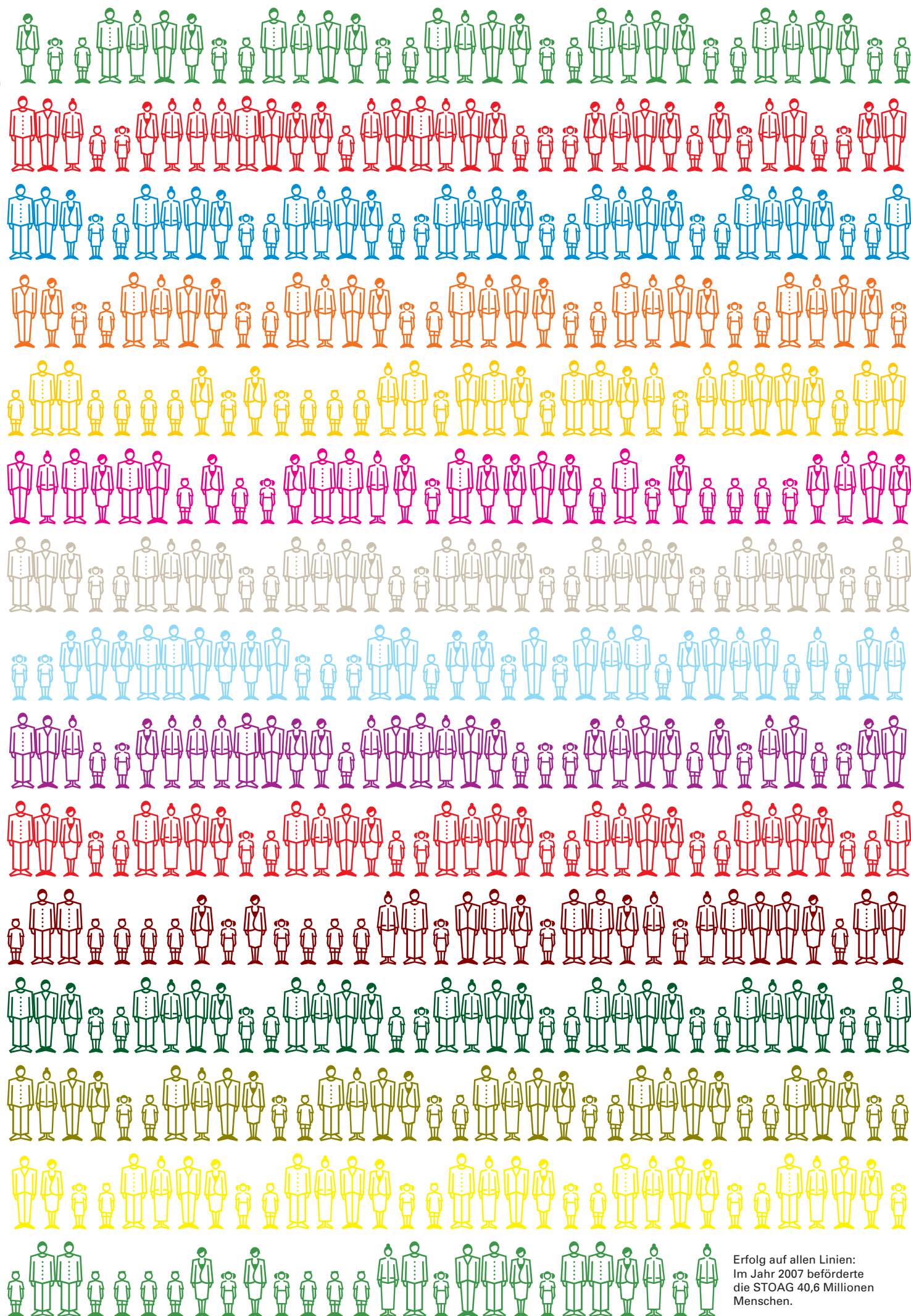
Stadtwerke
Oberhausen
Aktiengesellschaft

112



Inhaltsverzeichnis

05	STOAG in Zahlen
06	Organe der Gesellschaft
07	Vorwort des Vorstandes
08	Bericht des Aufsichtsrates
09	Lagebericht
24	Der Mensch im Mittelpunkt
34	Bilanz
35	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Entwicklung des Anlagevermögens
38	Anhang
50	Bestätigungsvermerk
51	Impressum



Erfolg auf allen Linien:
Im Jahr 2007 beförderte
die STOAG 40,6 Millionen
Menschen.

STOAG in Zahlen

Strukturdaten des Versorgungsgebietes	2007	2006
Einwohnerzahl	216.910	218.089
Fläche (in km²)	77	77
Betriebliche Erträge (TEUR)		
Erträge aus Verkehrsleistungen	23.563	24.749
Sonstige Umsatzerlöse	733	669
Gesamtumsatzerlöse	24.296	25.418
Sonstige Erträge	4.451	3.911
Erträge aus Beteiligungen	12.043	10.404
Gesamtbetriebserträge	40.790	39.733
Betriebliche Aufwendungen (TEUR)		
Energie-, Material- und Fremdkosten	14.372	14.252
Personalaufwand	24.242	24.386
Abschreibungen	4.112	4.246
Sonstige Aufwendungen	4.576	4.375
Gesamtbetriebsaufwendungen	49.891	49.455
Gesamtbetriebsergebnis	-9.101	-9.722
Bilanzdaten (TEUR)		
Gezeichnetes Kapital	25.600	25.600
Rücklage	13.117	13.117
Anlagevermögen	92.640	92.509
Verkehrsleistung		
Fahrgäste (in Mio.)	40,6	40,5
Wagenkilometer (in Mio.)	10,5	10,6
Platzkilometer (in Mio.)	924	919
Linienlänge (in km)	646	644
Liniennetz		
Straßenbahnlinien	1	1
SchnellBus-Linien	7	7
StadtLinien	19	19
NachtExpress-Linien	13	13
Fahrzeugdaten		
Niederflur-Solobusse	66	66
Niederflur-Gelenkbusse	59	55
Niederflur-Straßenbahnen	6	6
Historische Fahrzeuge	1	1

6 ■ Organe der Gesellschaft



Aufsichtsrat

- Klaus Wehling, Vorsitzender, Oberhausen, Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen
- Wilhelm Hausmann, 1. stellvertretender Vorsitzender, Oberhausen, Architekt
- Detlef Schneider *, 2. stellvertretender Vorsitzender, Oberhausen, Verkehrsmeister
- Dirk Balthaus, Oberhausen, Beamter
- Karl-Heinz Emmerich, Oberhausen, Informationselektroniker
- Dieter Janßen, Oberhausen, Konstrukteur
- Peter Kozlik *, Essen, Busfahrer
- Carsten Kriebel *, Oberhausen, Busfahrer
- Horst Maubach *, Oberhausen, kfm. Angestellter
- Christa Müthing, Oberhausen, freiberufliche Vermietungstätigkeit
- Heinz Niemczyk, Oberhausen, Rentner
- Kirsten Oberste-Kleinbeck, Oberhausen, Hausfrau

- Karl-Heinz Pflugbeil, Oberhausen, Kaufmann i. E.
- Alfred Röder *, Oberhausen, Betriebsratsvorsitzender der STOAG
- Dirk Vöpel, Oberhausen, selbstständiger Kaufmann

Vorstand

- Dipl.-Ing. Peter Klunk, Oberhausen, technischer Vorstand
- Dipl.-Ing. Werner Overkamp, Bocholt, kaufmännischer Vorstand

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Vorwort des Vorstandes

Verkehrsunternehmen erfüllen heute eine Vielzahl von Aufgaben und Erwartungen. Öffentlicher Personennahverkehr bedeutet mehr als nur die Fahrt von einem Ort zum anderen. Als städtisches Verkehrsunternehmen bieten wir unseren Kunden eine qualitativ hochwertige Dienstleistung in puncto Komfort, Sicherheit und Service. Denn aus dem „Beförderungsfall“ früherer Jahre ist ein Kunde mit gestiegenen Ansprüchen geworden. Durch moderne Technik in den Fahrzeugen und ein maßgeschneidertes Verkehrsangebot vor Ort leisten wir einen starken Beitrag zum Umweltschutz. Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Luftqualität beinhalten stets auch den „Faktor ÖPNV“. Als Tochterunternehmen der Stadt wirken wir mit an der Reduzierung des finanziellen Aufwands für gemeinwirtschaftliche Leistungen.

Die STOAG hat in den vergangenen Jahren ihr Restrukturierungsprogramm umgesetzt, das Liniennetz optimiert und dadurch die Fahrzeugauslastung gesteigert. Die Fahrzeugflotte wurde und wird ständig modernisiert, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich Kundenzufriedenheit und Kundenservice sensibilisiert. Unser strikter Konsolidierungskurs hat die Kostenstruktur nachhaltig verbessert.

Dass dieser eingeschlagene Weg der richtige ist, zeigen die Ausführungen der von der Stadt Oberhausen beauftragten Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH, Krefeld (BPG) aus dem Jahr 2007, die in ihrem Gutachten über die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Oberhausen unter anderem eine Analyse zur Angebotsqualität und Wirtschaftlichkeit des Tochterunternehmens STOAG durchgeführt hat. Auch der Rat der Stadt hat den Kurs der STOAG bestätigt, indem er im Dezember das Unternehmen bis zum Jahr 2019 mit der Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen für den Linienverkehr betraut hat. Wir freuen uns über dieses Vertrauen.

Vertrauen bedeutet, gemeinsam einem Weg zu folgen, auch wenn nicht jeder Schritt im Vorhinein bestimmbar oder vorhersagbar ist. Es bedeutet auch, sich auf das Vorhandensein von Kompetenz, die Wahrung von Fairness und die Wahrnehmung sozialer Verantwortung verlassen zu können. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Vertrauen, das sie uns entgegen gebracht haben und ohne das wir den eingeschlagenen Weg nicht hätten weiterverfolgen können. Dank gilt auch unserem Aufsichtsrat, unseren Geschäftspartnern und unseren Kunden, die unseren Weg 2007 begleitet haben.



Peter Klunk
Vorstand



Werner Overkamp
Vorstand

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber ausführlich beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen vom Vorstand berichten lassen und in Einzelgesprächen wichtige Angelegenheiten der Gesellschaft behandelt.

Im Geschäftsjahr 2007 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Wesentliche Entscheidungen wurden im Rechnungsprüfungs- und Finanzausschuss vorberaten. Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere auf Basis der Wirtschaftsplanungen mit der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens befasst. In der Hauptversammlung am 14. Juni 2007 wurde auf Grund des Beschlussvorschlages des Aufsichtsrates vom 14. Juni 2007 die PKF Pannell Kerr Forster GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassungen Duisburg und München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007 gewählt.

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss der Stadtwerke Oberhausen AG, der aufgestellte Konzernabschluss und der zusammenfassende Lagebericht für die STOAG und den Konzern wurden von der Pannell Kerr & Forster GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Vorstand erläuterte den Jahresabschluss in den Aufsichtsratssitzungen am 16. April und 25. Juni 2008 auch mündlich. Die verantwortlichen Abschlussprüfer berichteten in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Juni 2008 zudem über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Stadtwerke Oberhausen AG, den Konzernabschluss und den zusammenfassenden Lagebericht der STOAG eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse durch den Abschlussprüfer zugestimmt und sowohl den Jahresabschluss der STOAG als auch den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit in der vorliegenden Form festgestellt.

Wir bedanken uns beim Vorstand und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des STOAG-Konzerns für die Arbeit zum Wohl des Unternehmens. Mit Einsatzbereitschaft und Kompetenz haben sie entscheidend dazu beigetragen, dass auch 2007 für die STOAG ein erfolgreiches Geschäftsjahr war.

Der Aufsichtsrat, Klaus Wehling, Vorsitzender – Oberhausen, den 25. Juni 2008

Lagebericht

1. Geschäftsentwicklung

Unternehmensziele

Die Stadtwerke Oberhausen AG ist der kommunale Anbieter für Bus- und Straßenbahnverkehr in Oberhausen. Vier Unternehmensziele stehen gleichberechtigt im Mittelpunkt des wirtschaftlichen und strategischen Handelns:

- Wahrnehmung der Regie- und Managementaufgaben für den kommunalen ÖPNV
- Optimierung der Markt- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens
- Sicherung der Leistungsfähigkeit des ÖPNV
- Sicherung der Arbeitsplätze

Als modernes Dienstleistungsunternehmen begreifen wir unsere Fahrgäste als Partner, die wir täglich neu von unserer Leistung überzeugen möchten.

Fahrgeldeinnahmen

Die Fahrgastzahlen stabilisieren sich auf einem hohen Niveau. 40,6 Millionen Kunden nutzten 2007 das Angebot der STOAG (Vorjahr 40,5 Mio.). Unter Berücksichtigung des Einwohnerrückgangs in Oberhausen um rund 0,5 % ist dieses Ergebnis zufriedenstellend.

Von dem positiven Trend der Tourismusbranche in Oberhausen (Gäste +9,5 %, Übernachtungen +7,3 %) profitiert der öffentliche Nahverkehr zurzeit noch verhältnismäßig wenig, hier gibt es für die Zukunft Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Anzahl der Abonnenten ist im Jahr 2007 um 1,7 % gestiegen – ein erfreulicher Trend, der seit mehreren Jahren zu beobachten ist. 16,5 % der Oberhausener Bevölkerung besitzen ein Abo der STOAG, statistisch gesehen also etwa jeder sechste Bewohner. Derzeit erzielt das Unternehmen 74,8 % der Verkaufserlöse durch Stammkunden.

Entwicklung der Abonnentenzahlen

Jahr	Anzahl	Veränderung in %
2003	31.274	
2004	32.331	+ 3,4
2005	33.635	+ 4,0
2006	33.958	+ 1,0
2007	34.531	+ 1,7

Die Verkaufstatistik weist im Abonnentenbereich einen Zuwachs um 11,3 % beim Ticket1000 9 Uhr, von 6,9 % beim Ticket1000 und von 5,1 % beim Ticket2000 auf. Die Einnahmen durch das BärenTicket, den Zeitfahrausweis für Fahrgäste ab 60 Jahren, konnten um 11,4 % gesteigert werden. Deutlich zurückgegangen ist das Ticket2000 9 Uhr; diese Kunden haben sich vermutlich für die 9-Uhr-Variante des Ticket1000 entschieden.

Wie bereits im vergangenen Jahr ist die Entwicklung im Schüler- und Ausbildungsverkehr besonders erfreulich. Hier ist über alle Ticketarten ein Plus von durchschnittlich 7,7 % zu ver-

zeichnen. Beim YoungTicket PLUS, dem Ticket im Abo für Auszubildende, ergibt sich eine Steigerung der Einnahmen um 21,3%. Trotz rückläufiger Gesamtschülerzahlen bei den allgemeinbildenden Schulen ist auch beim SchokoTicket noch immer ein Zuwachs zu verzeichnen.

Verkaufsentwicklung der Zeitfahrausweise

Ticketart	Veränderung in %
Ticket1000	+ 1,5
Ticket2000	- 1,3
Ticket1000 9 Uhr Abo	+ 11,3
Ticket2000 9 Uhr Abo	+ 2,0
Ticket1000 Abo	+ 6,9
Ticket2000 Abo	+ 5,1
BärenTicket	+ 11,4
YoungTicket PLUS	+ 21,3
Firmenticket	+ 3,6

Der Zuwachs im Segment Zeitfahrausweise geht einher mit einem Rückgang um durchschnittlich 3,8% im so genannten Bartarif. Mit Ausnahme des SchönesWochenendTickets (+ 8,3%) und des Zusatztickets (+14,1%) weisen alle Fahrausweisarten eine rückläufige Entwicklung auf. Abwanderungen aus dem Bartarif in den Zeitkartenbereich und Wanderungen innerhalb des Ticketsortiments spiegeln das kostenbewusste Verhalten der Kunden wider.

Alle zwei Jahre werden Schwerbehindertenzählungen durchgeführt, um den Anteil dieser unentgeltlich beförderten Fahrgastgruppe zu erfassen. Die nächste Zählung findet 2008 statt. Der Anteil der Schwerbehinderten bei den Fahrgästen beträgt gemäß den 2006 durchgeführten Zählungen 9,98%. Nach Berücksichtigung des gesetzlichen Minderungsanteils verbleibt ein Antragsatz von 8,79%.

Verkaufsentwicklung Bartarif

Ticketart	Veränderung in %
Einzelticket	- 1,9
Mehrfahrtenticket	- 6,8
Tagesticket	- 9,2
SchönerTagTicket	- 8,3
SchönesWochenendTicket	+ 8,3
Zusatzticket	+ 14,1

Betriebsergebnis

Die Verkaufserlöse der STOAG erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 um 835 TEUR auf 22.606 TEUR. Im August wurde eine Tarifierhöhung von 3,9% im gewichteten Mittel durchgeführt.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 1.122 TEUR auf 24.296 TEUR und damit um 4,4%. Die Betriebserträge fielen mit 28.668 TEUR um 608 TEUR geringer aus als im Vorjahr. Die um 1.634 TEUR erhöhten Ausgleichsbeträge (Übersteiger) konnten nur teilweise durch erhöhte Verkaufserlöse und sonstige betriebliche Erträge kompensiert werden.

Die Betriebsaufwendungen lagen mit 47.302 TEUR um 0,1% über dem Vorjahreswert.

Das Betriebsergebnis veränderte sich gegenüber dem Jahr 2006 um 650 TEUR auf -18.633 TEUR, die Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren erhöhten sich um 1.638 TEUR. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 710 TEUR auf 9.048 TEUR. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands ergibt sich ein reduzierter verbleibender Finanzierungsbedarf in Höhe von 9.101 TEUR (Vorjahr 9.722 TEUR).



Beteiligungen

Im Jahr 2007 gab es keine Änderungen der Beteiligungsstruktur.

Betriebsleistung und Verkehrsangebot

Die Betriebsleistung im Linienverkehr lag mit 10,5 Mio. Nutzwagenkilometer (Nwkm) rund 200.000 Nwkm niedriger als im Vorjahr. Damit wirkt sich das im Mai 2006 neu eingeführte Busnetz erstmals statistisch gesehen auf das ganze Jahr aus. Im Vergleich zum Jahr 2005 mit einer Betriebsleistung von 11,4 Mio. Nwkm konnten somit rund 0,9 Mio. Nwkm eingespart werden. Bei leicht gestiegenen Fahrgastzahlen führt dies zu einer erhöhten Auslastung und effizienteren Nutzung der Fahrzeuge. Die Aufteilung der Betriebsleistung auf die Verkehrsmittel Solobusse, Gelenkbusse und Straßenbahn hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig geändert.

Im ersten Quartal 2007 wurden umfangreiche Fahrzeitmessungen auf nahezu allen Linien durchgeführt. Bedingt durch veränderte Fahrgastströme und leicht erhöhte Fahrgastwechselzeiten durch optimierte Auslastung der Fahrzeuge wurden mit dem Fahrplanwechsel im August kleinere Fahrzeitanpassungen zur weiteren Erhöhung der Pünktlichkeit vorgenommen. Da sich das modifizierte Netz vom Mai 2006 bewährt hat, wurden keine grundsätzlichen Maßnahmen zum Fahrplanwechsel 2007 durchgeführt.

Entwicklung der Verkaufserlöse

Jahr	Verkaufserlöse in TEUR
2002	18.350
2003	18.662
2004	19.626
2005	20.450
2006	21.771
2007	22.606

Entwicklung der Betriebsleistung

	2006	2005
Solobus	56,5	56,3
Gelenkbus	38,5	38,9
Straßenbahn	5,0	4,8

2. Leistungsprofil

Vertrieb und Marketing

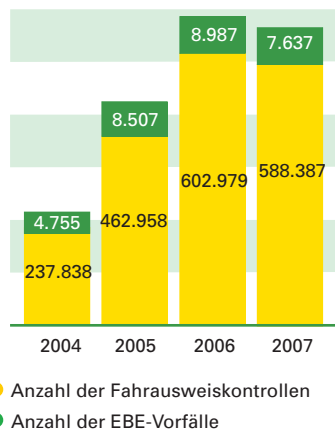
Prüfdienste

Regelmäßige Fahrgastprüfungen im Netz werden bei der STOAG ergänzt durch so genannte Schwerpunktkontrollen in Kooperation mit der Polizei. Die hohe Rate der regelmäßigen Fahrgastkontrollen des vergangenen Jahres konnte auf fast identischem Niveau gehalten werden. Im Berichtsjahr wurden 588.384 Personen überprüft. Der Anteil der Personen, die kein gültiges Ticket vorweisen konnten (EBE-Fälle), lag bei durchschnittlich 1,3 % oder 7.637 Personen.

Neue Chipkarten

Seit Januar 2007 sind im Gebiet des Verkehrsverbund Rhein-Ruhr neue Chipkarten im Einsatz. Das Ticketlayout wurde überarbeitet, um der Forderung einer einheitlichen Darstellung, also

Entwicklung der Kontrolldaten



einem Wiedererkennungswert aller Tickets, zu entsprechen. Die neue Generation der Chipkarten zeichnet sich neben dem veränderten Design u. a. durch ein stabileres Material und einen innen liegenden Chip aus. Beide Kriterien hatten in der Vergangenheit bisweilen zu Missverständnissen und Ärger mit den Kunden geführt. Tarifliche Daten wie Preisstufe, Geltungsbereich und Tarifgebiet werden jetzt nicht mehr sichtbar dargestellt. Die STOAG hat im August sukzessive mit der Ausgabe der neuen Karten begonnen.

Unternehmenskommunikation

Ökonomisierung der Gesellschaft, Technologisierung der Kommunikationskanäle und zunehmende kritische Öffentlichkeiten erfordern eine Unternehmenskommunikation, die als langfristige Strategie angelegt ist. Ziel ist es, aktiv das Image des Unternehmens zu prägen, die Attraktivität des ÖPNV in Oberhausen zu publizieren und damit den Vertrieb zu stärken. Ob Kundenmagazine, Internet, Presseveröffentlichungen oder Veranstaltungen – die STOAG wird als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Oberhausen in den Fokus gerückt. Jede positive Wahrnehmung differenziert das Image.

Onlinekommunikation gewinnt stetig an Bedeutung. Die Zahl der Zugriffe auf die Website der STOAG ist zwischen Januar und Dezember 2007 um 78 % gestiegen und betrug im Dezember 2007 durchschnittlich 16.000 pro Tag. 11 % der Nutzer verweilen intensiv auf den STOAG-Seiten, im Durchschnitt 35.000 pro Monat. Tendenz steigend.

Kommunikation auf andere Art – inzwischen schon zur Tradition geworden – ist der jährliche Kulturtransport. Die Busse und Bahnen der STOAG fungieren sieben Tage als rollende Bühne für zeitgenössische Künstler jeglicher Couleur: musizierende, schwadronierende, rezitierende, gestaltende Meister ihres Genres. Die STOAG bringt Künstler und Kunden zusammen, macht neugierig auf Außergewöhnliches und regt an zur intensiven Wahrnehmung des mobilen Kunstgeschehens.

Schwerpunkt der internen Kommunikation stellte der Relaunch der Mitarbeiterzeitschrift PINNWAND dar, die es bereits seit mehr als 25 Jahren im Unternehmen gibt. Das neue Layout, verbunden mit einem veränderten Konzept, weckt reges Interesse bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein solches Mitarbeitermagazin steht grundsätzlich in seiner Akzeptanz und Wahrnehmung im Wettbewerb zu anderen professionellen Medien und ist somit auch geprägt in puncto Lesegewohnheiten. Unterschiedliche journalistische Möglichkeiten wie Berichte, Interviews, Kurznachrichten und Kommentare werden genutzt, um die Zeitung zu

Schwerpunkt der internen Kommunikation stellte der Relaunch der Mitarbeiterzeitschrift PINNWAND dar, die es bereits seit mehr als 25 Jahren im Unternehmen gibt. Das neue Layout, verbunden mit einem veränderten Konzept, weckt reges Interesse bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein solches Mitarbeitermagazin steht grundsätzlich in seiner Akzeptanz und Wahrnehmung im Wettbewerb zu anderen professionellen Medien und ist somit auch geprägt in puncto Lesegewohnheiten. Unterschiedliche journalistische Möglichkeiten wie Berichte, Interviews, Kurznachrichten und Kommentare werden genutzt, um die Zeitung zu

attraktivieren. Das vierteljährlich erscheinende Journal offeriert einen Themenmix aus Hintergrundinformationen, PR-Aktionen, Gesundheits- und Umweltthemen, Branchengeschehen, Interna und Rätseln.

Technische Infrastruktur

Trassensanierung

Um eine leistungsfähige Infrastruktur vorzuhalten, sind im gesamten Streckennetz die Mitarbeiter der technischen Infrastruktur regelmäßig mit Wartung und Reparatur beschäftigt. Die größte Maßnahme im Jahr 2007 war die Fortsetzung der Sanierung der ÖPNV-Nahverkehrstrasse. Die Erneuerung von Asphaltdeckschicht und Bauwerksabdichtung folgt einem mehrjährigen Sanierungsprogramm. Dieses umfasst für die Jahre 2007 bis 2009 rund 14.000 m² der Fahrbahn und entspricht ca. 2.500 m Trasse. Mit der ARGE „EUROVIA Teerbau GmbH/STRABAG AG“ ist im Rahmen eines dreijährigen Vertrages die Erbringung der Bauleistung vereinbart.

Die Ausführungsbedingungen und technischen Beschreibungen für diese Bauleistung berücksichtigen modernste Baustofftechnologie und Bauorganisation. In der dreieinhalbwöchigen Bauzeit während der Sommerferien 2007 konnte die Sanierung von rund. 6.100 m² Trassenfahrbahn termingerecht und dem Jahresprogramm für 2007 entsprechend fertiggestellt werden. Der Busfahrbetrieb wurde während der gesamten Bauphase durch einspurige Verkehrsführung auf der Trasse und eine Umfahrung in Gegenrichtung aufrechterhalten. Hier kam der STOAG die Erfahrung des Vorjahres zugute. In den Jahren 2008 und 2009 kann das Sanierungsprogramm wie geplant fortgesetzt werden.

Dynamische Fahrgastinformation (DFO)

In zwei Stufen wird die dynamische Fahrgastinformation, die bis zum Jahr 2006 auf Anzeigetafeln am Oberhausener Hauptbahnhof begrenzt war, ausgebaut. Voraussetzung dafür war eine neue leistungsfähige DFO-Zentrale, die Mitte 2006 in der Leitstelle installiert wurde. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt die Ortung der Straßenbahnen, ab März 2007 auch die Ortung der Busse.

Die im Jahre 2007 nahezu abgeschlossene erste Ausbaustufe der DFO hat ein Investitionsvolumen von etwa 1,5 Mio. EUR, welches zu 90 % gefördert wird. Neben den wichtigsten Haltestellen der ÖPNV-Trasse wurden auch die stark frequentierten Haltestellen Sterkrade Mitte, Hirsch-Center/Technisches Rathaus und Buschhausen Mitte mit Anzeigern ausgerüstet.

Ebenfalls im Jahre 2007 wurde der Finanzierungsantrag für die zweite Ausbaustufe gestellt und genehmigt. Die Ausgaben in Höhe von ca. 900 TEUR werden vom Land Nordrhein-



Fast einmal um die Welt:
Die Busse der Stoa legen
werktags durchschnittlich eine
Strecke von 32.000 km zurück.

Lagebericht

Westfalen mit 75 % bezuschusst. Die europaweite Ausschreibung ist abgeschlossen, die Ausführungszeit bis Anfang 2009 terminiert.

Im Jahr 2008 werden die verbleibenden Haltestellen der ÖPNV-Trasse sowie wichtige Haltestellen wie Bero-Zentrum, Rathaus Sterkrade und Holten Markt mit Anzeigern ausgerüstet. Das Projekt wird voraussichtlich Anfang 2009 abgeschlossen sein, dann werden an insgesamt 33 Haltestellen in Oberhausen über 100 Anzeiger für die dynamische Fahrgastinformation eingesetzt.

Fuhrpark

Die Busflotte der STOAG wird jährlich durch die Beschaffung neuer Fahrzeuge modernisiert. Daraus resultiert das sehr niedrige Durchschnittsalter der Busse von vier Jahren und elf Monaten. Im Jahr 2007 wurden 16 Gelenkbusse vom Typ MAN Lion's City A 23 mit Euro-4-Technik und CRT-Filter beschafft. Die Investitionssumme von 5.017 TEUR beinhaltet die Nachrichtentechnik. Klimaanlage, TFT-Monitore und Rollstuhlrampen gehören zum Standard der STOAG-Flotte. Mit Ausnahme der Oldtimer-Straßenbahn und zweier Schulbusse sind alle Fahrzeuge der STOAG mit Niederflertechnik ausgestattet. Der Ausrüstungsgrad der Busse mit TFT-Monitoren beträgt 56 %, Klimaanlage gibt es in 82 % der Busse.

Seit 2005 werden nur noch Fahrzeuge beschafft, die den geltenden Luftreinhaltungswerten für Feinpartikel entsprechen. 48 Busse sind derzeit mit Russpartikelfiltern ausgestattet, das entspricht 38 % aller Fahrzeuge.

Die hohe Laufleistung der Busse zu garantieren und die ebenfalls hohen Sicherheitsstandards für die Personenbeförderung zu gewährleisten, bedeutet einen großen Wartungs- und Instandhaltungsaufwand. Im Berichtsjahr wurden 119 Hauptuntersuchungen, 266 Sicherheitsprüfungen und 119 Abgasuntersuchungen durchgeführt. Dazu kamen 56 Tachometerprüfungen, 119 Feuerlöcherprüfungen und 119 Türprüfungen. Ergänzend zu diesen gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen wurden 475 inspektive Sichtungen durchgeführt, 309 Unfallschäden wurden in der STOAG-Werkstatt beseitigt.

Entwicklung und Ausrüstungsstand der Busse

Jahr	Gesamtbestand Busse (31.12.2007)	Bestand Solobusse	davon Solobusse mit Klimaanlage	Bestand Gelenkbusse	davon Gelenkbusse mit Klimaanlage
2000	136	98	7	38	9
2001	136	96	13	40	11
2002	128	88	23	40	11
2003	131	89	31	42	13
2004	128	81	31	47	18
2005	121	74	49	47	18
2006	121	66	57	55	29
2007	125	66	57	59	45

Regenwassermanagement

Die STOAG plant auf dem Betriebshof die Umsetzung von Maßnahmen zum naturnahen Umgang mit Regenwasser. Im Zuge der Renaturierung der Emscher fördert die Emscher-Genossenschaft solche Projekte. Zurzeit sind sämtliche Gebäude sowie die versiegelten Hof- und Parkplatzflächen auf dem Betriebsgelände an die Mischkanalisation angeschlossen. Zukünftig soll das auf den Hallendächern und den befestigten Hofflächen anfallende Regenwasser vom Mischkanalnetz abgekoppelt werden. Das Umweltbüro Essen hat die technische Machbarkeit bestätigt. Eine Abkopplung der Dach- und befestigten Hofflächen ist grundsätzlich technisch durchführbar und eine gezielte Regenwasserbewirtschaftung umsetzbar.

Für die geplanten Maßnahmen hat die STOAG in 2007 einen Antrag zur Teilnahme am Programm „Förderung/Finanzierung von Maßnahmen der naturnahen Regenwasserbewirtschaftung durch die Emscher-Genossenschaft“ gestellt. Die Förderung beträgt 80 % der Projektkosten, so dass sich durch Einsparungen der Niederschlagswassergebühren eine Amortisation nach ca. sechs Jahren ergibt.

European Energy Award® (EEA)

Globale Verantwortung für Maßnahmen gegen den drohenden Klimawandel, Ressourcenerhalt für unsere Nachkommen, Senkung von Energieverbrauch und damit von Energiekosten, das sind die motivierenden Schlagworte für die Stadt Oberhausen, sich am European Energy Award® zu beteiligen. Ziel ist es, das Thema Energie einer Stadt in der Organisationsform des EEA zu bündeln und somit transparenter zu machen. Die STOAG ist als ständiges Mitglied im EEA-Projekt vertreten.

Der Bereich Mobilität tritt bei der Auditierung besonders positiv hervor: Liegt das Gesamtergebnis EEA Oberhausen bei effektiv 65 %, so beträgt der Umsetzungsgrad im Bereich Mobilität 81 %. Leistung und Infrastruktur der STOAG sind hierfür ausschlaggebend. Als wesentliche Faktoren gelten

- die Qualität des ÖPNV-Angebotes mit hoher Taktdichte, die Erschließung des Siedlungsgebietes, der NachtExpress, die Gesamtkonzeption im Rahmen des Nahverkehrsplanes, die regelmäßige Kundenbefragung sowie die niederflurtauglichen Haltestellen
- die Bevorzugung des ÖPNV mit Vortrittsregelung, Signalsteuerung und eigener Fahrspur – hierbei besonders auf der vom Individualverkehr unabhängigen ÖPNV-Trasse, Anrufsammeltaxi und Park-and-ride-Angebot
- die Beratung durch KundenCenter und Fahrzeugbegleitung
- die Mobilitätsveranstaltungen und Aktionen wie das Begrüßungsticket für Neubürger

3. Mitarbeiter

Personalkennzahlen

Am Stichtag 31. Dezember beschäftigte die STOAG – ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in der Ruhephase der Altersteilzeit – 469 Mitarbeiter. Damit reduzierte sich die Belegschaft um 16 Mitarbeiter und blieb wie im Vorjahr unter der Grenze von 500.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit erhöhte sich von 18 auf 19 Jahre. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug wie im Vorjahr 46 Jahre, ein Wert, der sich aus der zurückhaltenden Einstellungspraxis der vergangenen Jahre ergibt.

Gemeinsame Jahre verbinden. Die STOAG ist stolz auf ihre 22 Jubilare, die im Jahr 2007 geehrt wurden. Sieben Mitarbeiter blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück, weitere 14 waren 35 Jahre und ein Mitarbeiter 40 Jahre im Unternehmen tätig.

Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 24.242 TEUR und lag damit um rund 0,6 % unter dem Vorjahreswert. Die unterschiedlich hohen Rückstellungen für die Altersteilzeit sind Grund für die Schwankungen des Personalaufwands der letzten Jahre.

Aus- und Weiterbildung

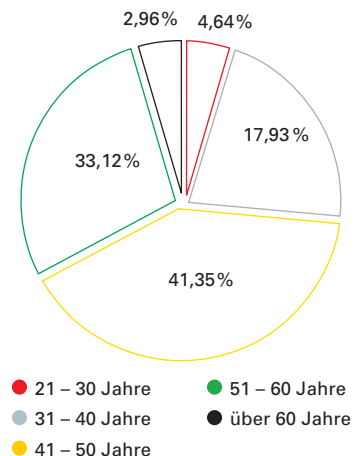
Die STOAG bildet Auszubildende in den Berufen Kauffrau/Kaufmann für Verkehrsservice, Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und – in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH (WBO) – Kfz-Mechatroniker aus und übernimmt diese dann grundsätzlich in ein zunächst befristetes Arbeitsverhältnis, sofern dieses auch dem Wunsch des fertigen Auszubildenden entspricht. 15 junge Menschen standen 2007 in einem Ausbildungsverhältnis bei der STOAG: neun zur Ausbildung als Mechatroniker, fünf zur Ausbildung als Kauffrau bzw. Kaufmann für Verkehrsservice und eine zur Ausbildung im Bereich Bürokommunikation. Vier Auszubildende haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Am 1. September 2007 haben drei Auszubildende ihre Tätigkeit bei der STOAG begonnen.

Einen Schwerpunkt der Mitarbeiterweiterbildung bildete die Qualifizierung der Führungskräfte. Das neu eingeführte System der Zielvereinbarung und der regelmäßigen Mitarbeitergespräche und –beurteilungen war Anlass für die Seminare zur Stärkung der Führungskompetenz.

Entwicklung des Personalbestands

	2007	2006
Management	8	8
Fahrdienstpersonal	368	384
Werkstattpersonal	56	56
Betriebspersonal	37	37
Gesamt	469	485

Altersstruktur



Entwicklung des Personalaufwands

Jahr	Personalaufwand TEUR
2001	24.785
2002	25.469
2003	25.127
2004	25.511
2005	23.880
2006	24.386
2007	24.242

Leistungsorientierte Bezahlung

Im April 2007 trat eine neue Betriebsvereinbarung zur Gewährung von Leistungszulagen in Kraft. Erstmals erhalten dadurch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance einer leistungsorientierten Bezahlung. Ziel ist die Erhöhung der persönlichen Einsatzbereitschaft und der Arbeitszufriedenheit einerseits und die Steigerung der Dienstleistungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens andererseits. Die turnusmäßigen Mitarbeitergespräche, die ebenfalls erstmals mit allen Beschäftigten durchgeführt werden, eröffnen vielfältige Möglichkeiten zur Personalführung und Personalentwicklung.

Mitarbeiterseminare

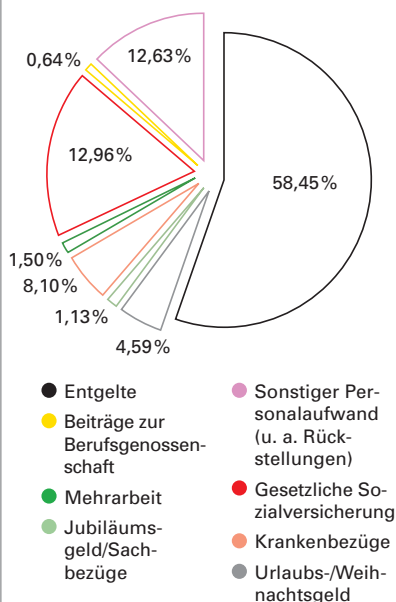
Die im Jahr 2006 erstmals durchgeführten Seminare für Beschäftigte, die zehn Jahre im Unternehmen tätig sind, haben sich bewährt und wurden fortgesetzt. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resümierten und evaluierten ihre Beschäftigungszeit und entwickelten Perspektiven für die Optimierung der Dienstleistung ÖPNV.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Der Arbeitskreis Gesundheit, zusammengesetzt aus Vorstand, Betriebsleitung, Facharzt, Fachkraft für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Personalleiter, Unternehmenskommunikation und Mitarbeitern des Fahrdienstes, entwickelt Maßnahmen zur Prävention von Gesundheitsstörungen. Im Mittelpunkt standen 2007 Angebote zum Thema Ernährung, Nichtraucher und Laufen. Im Sommer fanden in Kooperation mit dem Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung Lungenfunktionsmessungen statt, im Herbst von der BAD durchgeführte Gripeschutzimpfungen.

Der Krankenstand erhöhte sich und lag bei 9,6% (Vorjahr: 7,7%).

Personalaufwand



Arbeitssicherheit

Alle mit Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beauftragten Fachleute und Führungskräfte haben ihre Aufgaben mit Unterstützung des betriebsärztlichen Dienstes auch über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus erfüllt. Mit 19 an die Berufsgenossenschaft gemeldeten Betriebs- und Wegeunfällen konnte die Quote von 4,7 Arbeitsunfällen pro 100 Beschäftigte im Jahr 2006 auf 4,0 Arbeitsunfälle pro 100 Beschäftigte reduziert werden.

4. Ausblick

Tarifstrukturereform

Der Verwaltungsrat im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) hat zum 1. August 2008 die Umsetzung einer verbundweiten Tarifstrukturereform beschlossen, die langfristig zur Erwirtschaftung höherer Fahrgeldeinnahmen führen soll. Eine stärkere Nutzerfinanzierung wird durch die Einschnitte bei der Finanzierung des ÖPNV durch Bund, Land und Kommunen erforderlich.

Das neue Tarifsysteem basiert auf einer differenzierten Preisgestaltung entsprechend den Reiseweiten der Kunden und der Qualität des Leistungsangebots vor Ort. Zukünftig gibt es vier anstelle von drei Preisstufen, darüber hinaus wird es, dem unterschiedlichen Leistungsniveau im lokalen Bus- und Bahnangebot Rechnung tragend, in 17 Städten zu einem leicht erhöhten Preisniveau bei Monats- und Jahrestickets in der Preisstufe A kommen. In Oberhausen wird auf Grund der hohen Qualität des Leistungsangebots dieses höhere Preisniveau gelten.

Die nachhaltig veränderte Tarifstruktur schafft laut VRR eine Basis, auf der sich auch in Folgejahren deutlich höhere Fahrgelderträge in den einzelnen Preisstufen erwirtschaften lassen als mit der Fortschreibung des gegenwärtigen Systems.

Risiken ÖPNV-Markt

Zur Gewährleistung einer EU-konformen Finanzierung wurde das VRR-Finanzierungssystem mit Wirkung ab 2006 modifiziert. Bei der Neukonzeption wurde darauf geachtet, dass die vom EuGH vorgegebenen vier Kriterien erfüllt werden und somit eine EU-konforme Finanzierung der Verkehrsunternehmen gewährleistet werden kann. Ein separater Finanzierungsantrag wurde pro Verkehrsunternehmen gestellt.

In Zukunft wird es entscheidend darauf ankommen, ob die Neukonzeption des VRR-Finanzierungssystems mit dem europäischen Beihilferecht konform ist. Die europäische Kommission hat am 20. Dezember 2006 wegen der Finanzierung zweier Verkehrsunternehmen im VRR ein förmliches Beihilfeprüfverfahren eingeleitet und die Bundesrepublik Deutschland zur Stellungnahme aufgefordert. In diversen schriftlichen und mündlichen Stellungnahmen hat der VRR die EU-Konformität seines Finanzierungssystems gegenüber der Kommission dargelegt. Eine Entscheidung wird für den Sommer des Jahres 2008 erwartet. In diesem Verfahren sind latente Risiken in Bezug auf die VRR-Finanzierung zu Fragen der Überkompensation nicht auszuschließen. Aus Sicht der STOAG und der Stadt Oberhausen wurden alle Hinweise und Informationen, die seitens der Kommission in dem o. g. Verfahren zu erkennen waren, umgesetzt und u. a. eine Regelung zur Beseitigung einer eventuellen Überkompensation getroffen.

Verabschiedung EU-Verordnung

Die Novellierung der Verordnung 1191/69 wurde vom EU-Ministerrat am 18. September 2007 verabschiedet und tritt am 3. Dezember 2009 unter dem Namen „Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23.10.2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 1191/69 und (EWG) Nr. 1107/70 des Rates“ in Kraft.

Ziel der Verordnung ist die Sicherung der Daseinsvorsorge im Einklang mit den Anforderungen des europäischen Wettbewerbs- und Beihilferechts. Mit der Nachfolgeverordnung, die sowohl das Beihilferecht als auch den Marktzugang im öffentlichen Verkehr regelt, wird ein einheitlicher Rechtsrahmen für den ÖPNV geschaffen. Die STOAG ist in den vergangenen Jahren bei ihren Planungen davon ausgegangen, dass Verkehrsunternehmen auch zukünftig den ÖPNV für ihre Aufgabenträger und Eigentümer erbringen können. Dieser eingeschlagene Weg hat sich als richtig erwiesen. Die Nachfolgeverordnung der EU-Verordnung 1191/69 sieht neben einer wettbewerblichen Vergabe von Verkehrsleistungen die Direktvergabe in vier Fällen vor – sofern nationales Recht dem nicht entgegensteht

1. Eigenproduktion bzw. Vergabe an einen internen Betreiber
2. Vergabe unterhalb bestimmter Schwellenwerte
3. Vergabe von SPNV-Leistungen
4. Notfälle

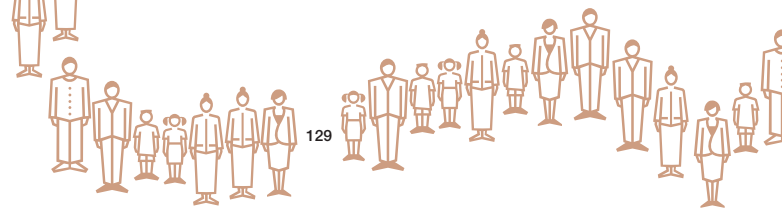
Das heutige VRR-Finanzierungssystem ist mit dem neuen Rechtsrahmen kompatibel, da es die Vergabe öffentlicher Mittel an den jeweiligen Genehmigungsinhaber vorsieht und die Vergabe der Liniengenehmigungen nach dem deutschen Verwaltungsverfahrensgesetz dem Grundsatz der Diskriminierungsfreiheit und dem Willkürverbot unterliegt.

Umsetzung ÖPNV-Gesetz

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 ist die Novellierung des ÖPNVG NRW in Kraft getreten. Durch diese Gesetzesänderung wurde u. a. die Aufgabe der Bewilligungsbehörde für ÖPNV-Infrastrukturvorhaben von den Bezirksregierungen auf die neu gegründeten Zweckverbände bzw. Anstalten öffentlichen Rechts in den gesetzlich neu vorgeschriebenen drei Kooperationsräumen übertragen. Für den gemeinsamen Verbundraum NVN+VRR hat die VRR AöR diese Aufgabe übernommen. Aus heutiger Sicht ergeben sich durch diese Änderungen keine Auswirkungen auf die laufenden Finanzierungsvorhaben der STOAG.

Straßenbahnerweiterungen

In 2007 fand im Rahmen der Bewertung der Integrierten Gesamtverkehrsplanung die Überprü-



129

fung des Nutzen-Kosten-Faktors der geplanten Straßenbahnerweiterungsprojekte „Strecke Ia und Strecke VI“ statt. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse der Neubewertung sind Grundlage für eine Abstimmung zum weiteren Vorgehen zur Realisierung der Strecken mit dem Land Nordrhein-Westfalen. Derzeitig wird ein neuer Bebauungsplan für das Gelände des ehemaligen Stahlwerks aufgestellt. Die zukünftige geplante Nutzung des Geländes wird auch Einfluss auf eine beabsichtige Realisierung der Straßenbahnstrecke VI haben.

Neubau Verwaltungsgebäude

Am 8. April 2008 wurde offiziell der Grundstein für ein neues Verwaltungsgebäude der STOAG gelegt. Der Altbau entspricht insbesondere energietechnisch nicht mehr dem heutigen Standard. Ein Drittel der Belegschaft arbeitet in Räumen, die nicht als Büroräume konzipiert waren. Die Fertigstellung des Viermillionenprojektes wird im Dezember 2008 erfolgen.

Photovoltaikanlage

Die Energie-Agentur NRW hat im Auftrag der STOAG und in Kooperation mit der Energieversorgung Oberhausen AG (evo) eine Machbarkeitsstudie über den Einsatz einer Photovoltaikanlage auf den Hallendächern der STOAG erstellt. 3.500 m², das entspricht mehr als einem Drittel der Gesamtdachfläche, sind für eine Photovoltaikanlage nutzbar. Dies entspräche einer Leistung von 500 Kilowatt-Peak (kWp). Seit März dieses Jahres ist die Firma Thürlings beauftragt, eine vollständige Planung als Grundlage für eine europaweite Ausschreibung zu entwickeln, die neben der Statik und der Realisierung sowohl die Materiallieferung und Montage als auch die Wartungs- und Versicherungskosten beinhaltet.

Umweltzone Ruhrgebiet

Mit der Umsetzung der Luftqualitätsrichtlinie gemäß EU 96/62/EG aus 1996 ist das Land Nordrhein-Westfalen gefordert, die Einhaltung von Grenzwerten durch Luftreinhaltepläne sicherzustellen. Diese Pläne enthalten auf der Grundlage einer differenzierten Verursachanalyse eine Vielzahl von Maßnahmen zur Reduzierung der Schadstoffbelastung. Die Einrichtung von Umweltzonen ist eine dieser Maßnahmen. Nachdem sich der Plan einer durchgehenden einheitlichen Umweltzone nicht durchsetzen ließ, hat die Landesregierung am 1. April 2008 die Einrichtung von acht einzelnen Umweltzonen im Ruhrgebiet beschlossen. Am 1. Oktober werden diese Zonen ausgewiesen. Zu Ausnahmeregelungen für gewerblich genutzte Fahrzeuge lassen sich derzeit ebenso wenig Aussagen treffen wie zu den potentiellen Verlagerungen vom Individualverkehr zum öffentlichen Nahverkehr.

Auf Basis der gesetzlichen Dauer-, Übergangs- und Ausnahmeregelungen ist festzustellen, dass weder der Linienverkehr noch der Schul-, Bäder- und E-Wagenverkehr der STOAG mittelfristig gefährdet sind. Da sowohl die zurückliegenden als auch die zukünftigen Ersatz-

beschaffungen der Busse gemäß europäischen Abgasstandard für Busse und Lkw durchgeführt worden sind bzw. durchgeführt werden (derzeit EEV = Enhanced Environmentally Friendly Vehicle), erfüllen alle STOAG-Fahrzeuge die Bedingungen für ein Befahren der Umweltzonen. Die zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimaschutz und die Schadstoffreduzierung sowie die Einrichtung von Umweltzonen bergen eine große Chance für den ÖPNV und damit auch die STOAG.

Ökologische Ausrichtung

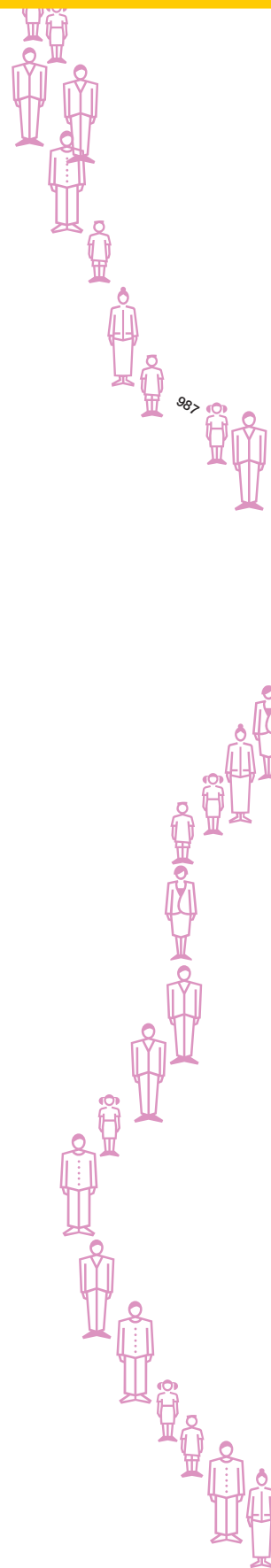
Auch im Jahr 2007 wurde das Projekt ÖKOPROFIT, an dem die STOAG 2005 teilgenommen hat und zertifiziert wurde, fortgesetzt. Dabei wurde u. a. das mit Entstehen des neuen Betriebshofes bereits 1976 praktizierte und wirkungsvolle Abfallwirtschaftskonzept prämiert. Energie- und ressourcensparende Maßnahmen werden im Unternehmen stets geprüft, analysiert und umgesetzt, wie z. B. die Wasseraufbereitungsanlage der Waschstraße, die mit nur 15 % Frischwasser arbeitet, die zeit- und temperaturgesteuerte Hallenheizung sowie das Beleuchtungssystem der Werkstatt und der Abstellhallen, das seit 2005 mit 40 % weniger Leuchtkörpern, doppelter Lebensdauer und 30 % besserer Beleuchtung und somit deutlich geringerem Stromverbrauch auskommt. Dieser umweltschonende Zukunftskurs wird bei jeder Neuanschaffung und Sanierung forciert; jüngste Beispiele sind der Neubau Verwaltung, die Regenwasserbewirtschaftung im Rahmen der Rekultivierung der Emscher und die im Oktober 2007 gestartete Analyse durch die Energieagentur zum Thema Solaranlage auf dem Betriebshof der STOAG.

Vermögens- und Finanzlage

Das Finanzvermögen hat sich gegenüber den vergangenen Jahren nicht geändert. Die STOAG verfügt über eine ausreichende Eigenkapitalquote. Für größere Investitionen werden seitens der STOAG Kredite aufgenommen. Um von den Banken günstigere Konditionen zu erhalten, werden von der Stadt Oberhausen für diese Bürgschaften zur Verfügung gestellt.

Zukünftige Entwicklung

Durch die Einführung der Tarifstrukturreform im VRR zum 1. August 2008 wird erwartet, dass sich die Einnahmen der STOAG nachhaltig verbessern. Die neue EU-Verordnung 1370/2007 ermöglicht es auch zukünftig, dass die Stadt Oberhausen die STOAG mit der Durchführung des ÖPNV beauftragt. Der Rat der Stadt Oberhausen hat die STOAG bis zum Jahre 2019 mit der Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen im Rahmen des Leistungsangebotes in Oberhausen betraut. Die EU-konforme Finanzierung mit den Betrauungsbeschlüssen soll in der Übergangsphase bis zur Anwendung der neuen EU-Verordnung 1370/2007 bis einschließlich 2019 gelten. Durch die Restrukturierungsmaßnahmen der STOAG wird sich das wirtschaftliche Ergebnis weiter verbessern. Die Entwicklung der STOAG in den nächsten Jahren wird positiv gesehen.



5. Nachtragsbericht

Vom Geschäftsjahresultimo bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2007 sind keine Umstände aufgetreten oder bekannt geworden, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage negativ beeinflussen.

6. Risikomanagement

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die STOAG jährlich eine Risikoinventur durch. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der STOAG ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

In der Risikoinventur 2007 wurde der Ausfall von Straßenbahnen betrachtet und als neues Risiko in die Inventurliste aufgenommen. Es wurden die Schäden und potentielle Betriebsunterbrechungen bei Vandalismus oder selbstverschuldetem Unfall betrachtet. Es wurde keine Bestandsgefährdung festgestellt.

Das Risiko der 2006 aufgetretenen Haarrisse bei den Straßenbahnen hat sich verbessert. Die Straßenbahnen wurden repariert und sind wieder voll einsatzfähig.

Aus heutiger Sicht wurde kein Risiko entdeckt, das den Fortbestand des Unternehmens gefährdet oder in absehbarer Zukunft gefährden könnte.

Oberhausen, den 21. April 2008

Stadtwerke Oberhausen Aktiengesellschaft

Peter Klunk, Vorstand

Werner Overkamp, Vorstand



Gesund in die Heimat zurück:
Kinder aus dem Friedensdorf
International.

Der Mensch im Mittelpunkt

Immer dabei

Laut statistischen Daten ist der typische STOAG-Kunde (von den Schülern abgesehen) weiblich, über 60 Jahre, wohnt entweder in Alt-Oberhausen oder Sterkrade, hat zwar meistens ein Auto zur Verfügung, nutzt aber dennoch regelmäßig den öffentlichen Nahverkehr. Ein ganz anderer Kundentyp findet sich bei den Sonderfahrten, die das Unternehmen zusätzlich zum Linienverkehr durchführt. Sein Herz schlägt für Rot-Weiß (104 Sonderfahrten für den Fußballverein Rot-Weiß Oberhausen) oder für elektronische Beats (neun Einsatzwagen für die Love-Parade, acht Wagen für Ruhr-in-love und sechs Busse für Olgas Rock). Vielleicht ist er auch einer von rund 1 Million Kirmesfans, die jährlich zur größten Straßenkirmes Europas an Fronleichnam nach Oberhausen kommen (40 Einsatzwagen). Oder er feiert die „Fünfte Jahreszeit“ bei einem der Oberhausener Karnevalszüge (42 Einsatzwagen).

Ganz besondere Kunden sind für die STOAG aber jene Kinder, die vom Friedensdorf International aus ihrer Heimat zur ärztlichen Behandlung nach Deutschland geflogen werden. Ehrenamtlich fahren Mitarbeiter rund zwanzigmal zum Düsseldorfer Flughafen, um Kinder aus Afghanistan, Angola oder anderen Kriegsgebieten abzuholen bzw. nach dem Aufenthalt wieder zum Rückflug zu bringen. Zu erleben, wie diese kleinen Patienten schwer verletzt und verängstigt, aber voller Hoffnung eintreffen und nach mehreren Monaten oder manchmal auch Jahren fröhlich im Bus das erste Wegstück Richtung Heimat und Familie zurücklegen, ist für die Kolleginnen und Kollegen immer wieder Motivation für ihren Einsatz.

Was immer auch in Oberhausen passiert, die STOAG ist in den meisten Fällen beteiligt und mit viel Engagement dabei.



Lieferung frei Haus:
Die STOAG-Kundenzeitschrift
erreicht unsere Kunden kosten-
los zweimal im Jahr.

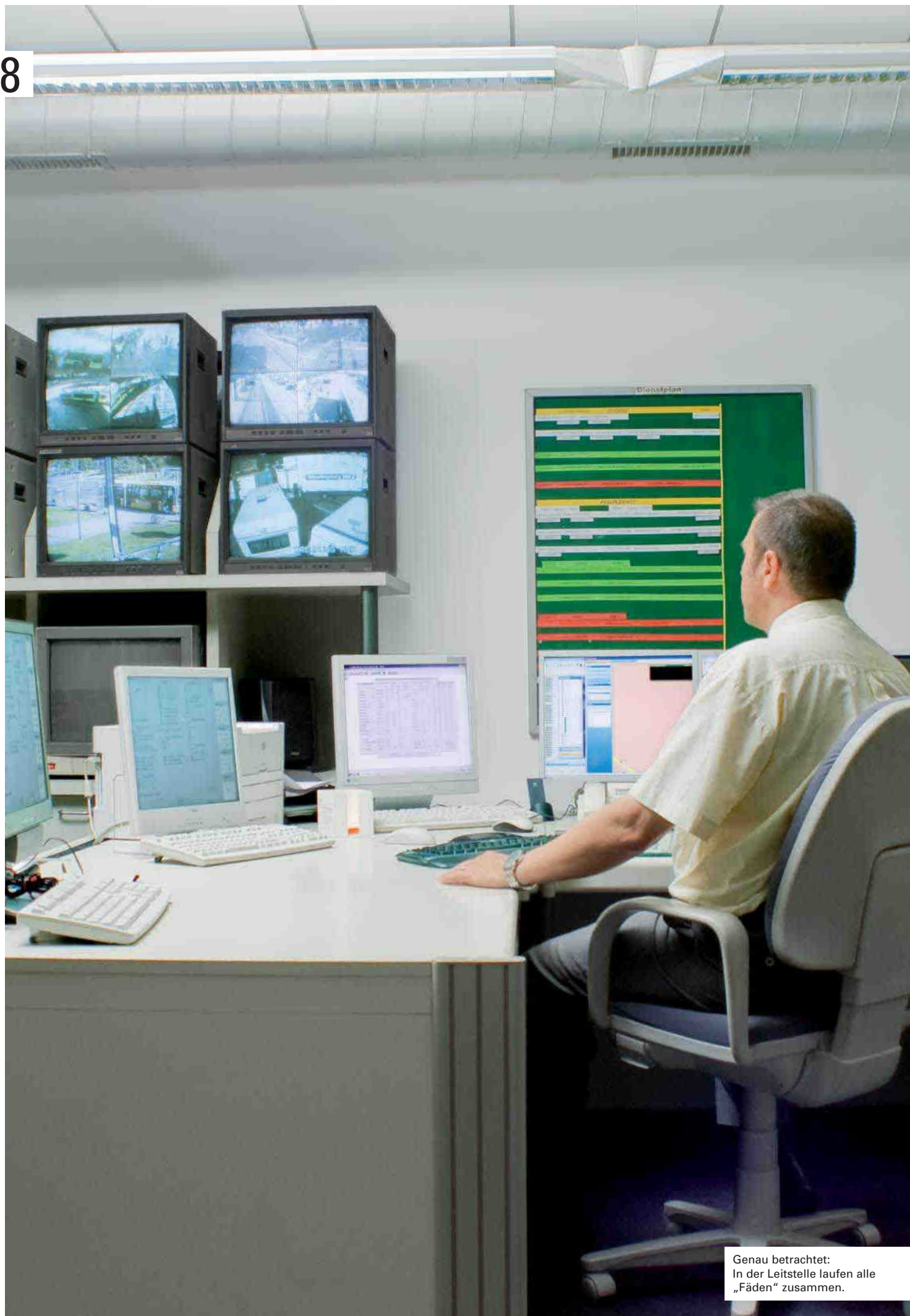
Der Mensch im Mittelpunkt

Immer in guten Händen

Schnell noch ein Ticket erwerben? Oder das passende Monatsticket auswählen? In drei KundenCentern an zentralen Haltestellen im Stadtgebiet betreuen insgesamt zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kunden. Die Kompetenz und Freundlichkeit der Servicekräfte wird geschätzt, das belegen die Ergebnisse der Kundenbefragung. Die Unternehmensphilosophie „Erfolg durch Qualität“ bildet die Basis für das Selbstverständnis der Servicemitarbeiter. Trotz Internet stellen die KundenCenter für knapp die Hälfte der Kunden eine wichtige Informationsmöglichkeit dar. 26 % der Umsatzerlöse werden hier getätigt.

Die Betreuung der Abonnenten liegt in den Händen der STOAG. Auch hier hat die Kundenzufriedenheit höchste Priorität. Lediglich die AboLust, das Service- und Gutscheineft für Stammkunden, wird vom Verkehrsverbund Rhein-Ruhr vertrieben. Im Jahr 2007 wurde erstmals im Rahmen der Kundenbindung eine Sonderveranstaltung für langjährige Abonnenten angeboten – mit großem Erfolg. Wiederholung nicht ausgeschlossen!

Aber auch Kunden, die weder eine STOAG-Serviceeinrichtung aufsuchen noch an einer der vielen Veranstaltungen der STOAG im Stadtgebiet teilnehmen, müssen umworben werden. Ein probates Mittel sind Kundenzeitschriften, die nicht nur Image bildende Aufgaben haben, sondern zugleich die Möglichkeit bieten, (Produkt)informationen ausführlich und präzise darzustellen. Zweimal jährlich erhalten alle Oberhausener Haushalte die STOAG-Kundenzeitschrift, die bewusst auf unternehmensferne Themen verzichtet und ausschließlich über Neuigkeiten aus dem Unternehmen berichtet, neue Dienstleistungen vorstellt oder Servicebeiträge veröffentlicht. Ergänzt wird die Kundenzeitschrift seit 2007 durch das STOAG-InfoBlatt, das alle zwei Monate in den KundenCentern zur Mitnahme ausliegt. Das Magazin greift kurz und knapp aktuelle Themen auf, weist auf Termine hin, berichtet aber auch im Nachhinein über erfolgreich verlaufene Aktionen und Veranstaltungen.



Genau betrachtet:
In der Leitstelle laufen alle
„Fäden“ zusammen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Immer im Blick

Dienst am Kunden heißt, ihm möglichst alle relevanten Informationen zur Verfügung zu stellen. Dazu zählt neben der Fahrzeit laut Fahrplanbuch die Echtzeit bei der Abfahrt des Busses bzw. der Straßenbahn an der Haltestelle. Mit dieser Information können Kunden bereits auf dem Weg zur Haltestelle entscheiden, ob sie dort auf das Fahrzeug warten oder die verbleibende Zeit anderweitig nutzen. Sie können bei Störungen oder Verspätungen, die im Großstadtverkehr unvermeidbar sind, auf alternative Strecken oder Verkehrsmittel ausweichen, sofern mehrere Verkehrsmittel eine Relation bedienen. Eine gute und umfangreiche Fahrgastinformation steigert die Akzeptanz des öffentlichen Verkehrs und fördert deutlich die Zufriedenheit der Kunden. Waren in den vergangenen Jahren nur die Bussteige am Hauptbahnhof mit dynamischen Fahrgastinformationssystemen ausgestattet, haben die Kunden jetzt an 18 Haltestellen auf insgesamt 52 Anzeigetafeln die Möglichkeit, auf einen Blick die minutengenaue Abfahrzeit „ihres“ Busses zu erfassen. Großformatige Edelstahl-Stelen im Stadtgebiet ergänzen die Haltestellenanzeiger auf der kombinierten Bus- und Straßenbahntrasse.

Das Funktionsprinzip der Anzeigetafeln ist identisch: Alle verkehrenden Linien eines Haltepunktes sollen für den Fahrgast auf einen Blick erkennbar sein. Mehrfachanzeigen der gleichen Linie mit gleichem Ziel sind nicht vorgesehen. Alle noch nicht georteten Fahrzeuge werden mit der Fahrplanzeit angezeigt. Sobald sich ein Fahrzeug in der Ortung befindet, springt die Anzeigetafel auf Echtzeit um und zeigt die Abfahrzeit in Minuten an.

Die Ortung der Busse erfolgt über gesendete Datenfunktelegramme an festgelegten Standorten entlang der Strecke. Diese werden an den Zentralrechner der dynamischen Fahrgastinformation (DFO) weitergeleitet. Straßenbahnen werden mittels Ortungsschleifen und Zugnummernerkennung registriert. Durch die Standorterkennung der Busse auf ihrem Linienweg ist die DFO-Zentrale in der Lage, sowohl die Anzeiger im gesamten Stadtgebiet mit Informationen zu versorgen als auch die Standortinformationen grafisch aufzubereiten und zukünftig den Mitarbeitern der Leitstelle zur Verfügung zu stellen. Diese haben dadurch „alles im Blick“ und jederzeit eine Übersicht über die Bewegungen nahezu aller Fahrzeuge der STOAG. Die Interpretation der visualisierten Fahrplanlage eröffnet neue Möglichkeiten beispielsweise bei der Anschlusssicherung oder beim Umgang mit gegebenenfalls vermehrt auftretenden Verspätungen bei erhöhtem Verkehrsaufkommen oder bei Unfällen.

Eine solche Betriebsvisualisierung bedingt normalerweise ein zentrales rechnergestütztes Betriebsleitsystem (RBL) mit einem Vielfachen der Investitionssumme. Durch Kombination des vorhandenen fahrzeugautonomen RBL mit moderner Technologie konnte die STOAG eine ähnliche Funktionalität zu deutlich geringeren Kosten realisieren. Zum Nutzen der Fahrgäste.



Perfekte Hilfestellung:
Dank des Mobilen Service las-
sen sich Hürden leicht nehmen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Immer vor Ort

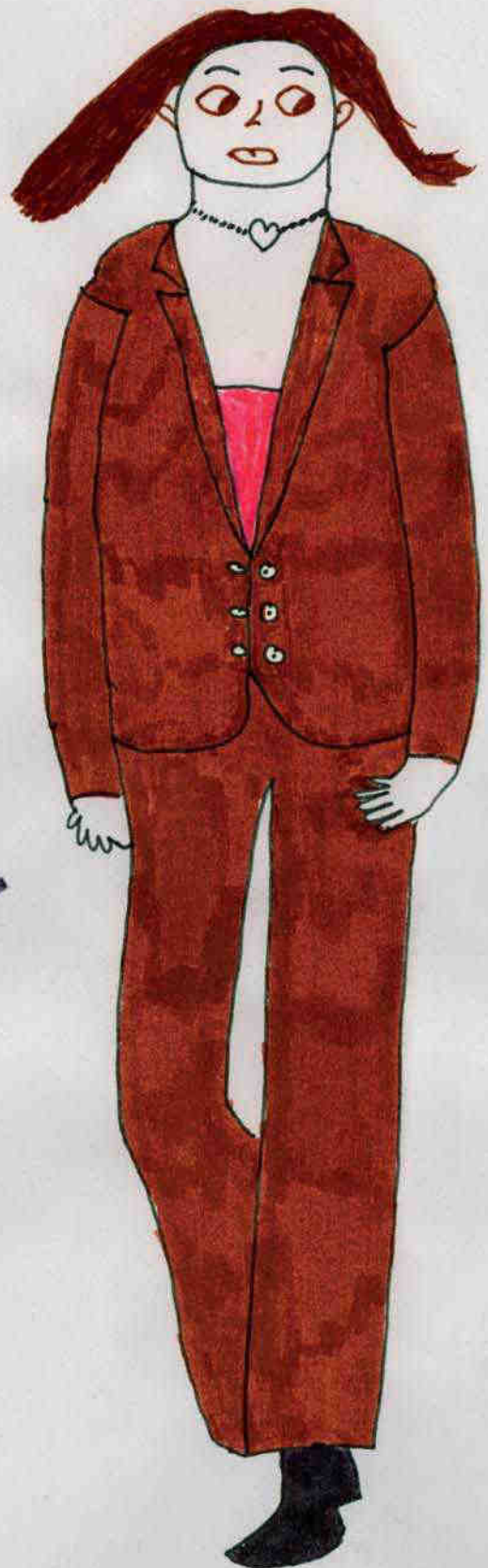
Sie sind zur Stelle, wenn Kunden Unterstützung benötigen: Unsere Servicekräfte vom Mobile Service. An stark frequentierten Haltestellen stehen sie als freundliche Ansprechpartner für Auskünfte zu Tickets, Tarifen und Linienwegen zur Verfügung. Sie helfen beim Bedienen der Ticketautomaten, packen mit an, wenn Kinderwagen oder Rollstühle ins Fahrzeug befördert werden sollen und regeln bei starkem Fahrgastaufkommen den reibungslosen Ein- und Ausstieg. Häufig und gern werden sie von Kunden für eine kurze schnelle Auskunft in Anspruch genommen. Auch in der heutigen Zeit geht nichts über ein persönliches Gespräch und ein freundliches Wort, selbst wenn die Zeit knapp ist. Einsatzschwerpunkt ist montags bis freitags der Hauptbahnhof Oberhausen: Knapp 32.000 Fahrgäste steigen an dieser zentralen Haltestelle ein, aus oder um.

Als besondere Dienstleistung begleitet der Mobile Service Kunden, die die Bus- oder Straßenbahnfahrt nicht alleine bewältigen können. Gerade ältere Fahrgäste haben bisweilen Orientierungsschwierigkeiten oder Berührungängste mit moderner Technik. Die Servicekräfte bauen Unsicherheiten und Hemmschwellen bei der selbstständigen Nutzung des ÖPNV ab.

Seit März 2007 befindet sich der Mobile Service, eine Kooperation zwischen STOAG, Beschäftigungsförderungsgesellschaft Oberhausen gGmbH und Agentur für Arbeit, im Einsatz. Arbeitslosen wird sechs bis neun Monate lang die Möglichkeit einer regulären sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geboten und somit ihre Chance zum Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt verbessert. Da der Mobile Service auf der Präsenz und dem persönlichen Kontakt basiert, kommt der Auswahl der Servicekräfte eine besondere Bedeutung zu.

Nach einer intensiven vierwöchigen Schulung trägt der Mobile Service dazu bei, den Servicegedanken der STOAG zu verbessern und den Kunden ein attraktives zusätzliches Angebot zu offerieren. Die positiven Erfahrungen und die Kundenresonanz haben zur Fortsetzung des Projektes im Jahr 2008 geführt.

Von
Nico
für
Frau Wagner



Die STOAG-Busschule:
Ein voller Erfolg – wie dieser
Brief für unsere Busschul-
fahrerin liebevoll zeigt.

Der Mensch im Mittelpunkt

Immer im Einsatz

7:42 Uhr in Oberhausen – die absolute Fahrgastspitze in den Fahrzeugen der STOAG ist erreicht. Mehr als 4.600 Kunden nutzen in den nun folgenden 15 Minuten Busse und Straßenbahnen in Oberhausen. Die Schülerinnen und Schüler stellen in dieser Zeit das größte Kundenkontingent dar. Knapp 25.000 Schülerinnen und Schüler weist die Oberhausener Statistik auf, ca. 16.500 besuchen eine weiterführende Schule und sind zu 95% STOAG-Nutzer. Eine Kundengruppe, um die sich das Unternehmen besonders kümmert.

In Oberhausen gibt es keinen Schulbusverkehr im klassischen Sinne, die Schülerinnen und Schüler nutzen das reguläre Linienangebot, das zu Schulbeginn- und Schulendzeiten durch Einsatzwagen verstärkt wird. Aber Bus fahren will gelernt sein. Seit dem Jahr 2000 besuchen deshalb alle Fünftklässler die STOAG-Busschule, ein Kooperationsprojekt mit der Polizei Oberhausen. Hier lernen pro Schuljahr Kinder aus 80 Schulklassen sicherheitsrelevantes Verhalten im Bus und an Haltestellen. Und ob Vandalismus, Schwarzfahren, Drängeln beim Einsteigen oder Sitzplatzsuche im Bus – alles wird thematisiert und per Rollenspiel oder in praktischen Übungen vermittelt. Die vielen Briefe und Zeichnungen der Kinder belegen den Erfolg der Busschule.

Der Kontakt zu den Schulen, den Sekretariaten und dem Schulamt wird intensiv gepflegt, sitzen dort doch wichtige Multiplikatoren und Ansprechpartner für das SchokoTicket, das Schülerticket im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

In TEUR	2007	2006
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	764	318
Sachanlagen	55.390	55.430
Finanzanlagen	36.486	36.761
	92.640	92.509
Umlaufvermögen		
Vorräte	650	617
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.104	14.702
Flüssige Mittel	4.866	1.770
	22.620	17.089
Rechnungsabgrenzungsposten	32	20
	115.292	109.618

Passiva

In TEUR	2007	2006
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	25.600	25.600
Kapitalrücklage	12.964	12.964
Gewinnrücklagen	153	153
	38.717	38.717
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.274	0
Rückstellungen	17.086	16.582
Verbindlichkeiten	58.215	54.319
	115.292	109.618
Patronatserklärung gegenüber der PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	433	0

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Anhang	2007/EUR	2006/TEUR
1. Umsatzerlöse	(12)	24.295.872,40	25.418
2. Erträge aus der Übernahme von Vorhaltekosten	(13)	584.064,95	707
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	3.788.184,33	3.151
		28.668.121,68	29.276
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(15)	5.827.915,72	5.838
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		8.543.742,61	9.363
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	(16)	19.187.666,62	18.948
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.054.557,53	5.438
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen		4.111.689,21	4.246
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	4.576.037,29	3.426
		47.301.608,98	47.259
		-18.633.487,30	-17.983
8. Erträge aus Beteiligungen	(18)	7.547.702,23	8.071
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)	5.022.481,40	2.502
10. Aufwendungen aus Beteiligungen	(18)	527.107,21	168
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)	78.766,25	52
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	2.536.450,93	2.232
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-9.048.095,56	-9.758
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(19)	0	-88
15. Sonstige Steuern	(19)	53.145,31	52
		-9.101.240,87	-9.722
16. Verbleibender Finanzierungsbetrag	(20)	9.101.240,87	9.722
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00	0

36 Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten in TEUR						
	01.01.2007	Zugänge	Umbuchungen	Zuschüsse	Abgänge	31.12.2007
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	1.459	268	395	0	0	2.122
	1.459	268	395	0	0	2.122
B. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	41.534	29	0	71	0	41.492
davon: Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	(9.459)	(0)	(0)	(0)	(0)	(9.459)
davon: Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	(27.505)	(29)	(0)	(71)	0	(27.462)
2. Streckenausrüstung u. Sicherungsanlagen, Zufahrten, Kehren und Haltestellen	13.677	21	0	56	0	13.642
3. Fahrzeuge für Personen- u. Güterverkehr	30.087	5.017	0	1.275	2.737	31.092
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.006	785	133	619	15	6.290
5. Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	4.573	418	-528	0	0	4.463
	95.877	6.270	-395	2.021	2.752	96.979
	97.336	6.538	0	2.021	2.752	99.101
C. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16	0	0	0	0	16
2. Beteiligungen	16.514	0	0	0	0	16.514
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	19.658	0	0	0	0	19.658
4. Sonstige Ausleihungen	586	10	0	0	233	363
5. GmbH- und Genossenschaftsanteile	3	0	0	0	0	3
	36.777	10	0	0	233	36.554
	134.113	6.548	0	2.021	2.985	135.655

Abschreibungen in TEUR				Buchwerte in TEUR	
01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	Vorjahr
1.141	217	0	1.358	764	318
1.141	217	0	1.358	764	318
13.539	1.109	0	14.648	26.844	27.995
(5.352)	(201)	0	(5.552)	(3.907)	(4.107)
(8.165)	(908)	0	(9.073)	(18.389)	(19.340)
5.858	611	0	6.469	7.173	7.819
16.230	1.701	2.737	15.194	15.898	13.857
4.820	473	15	5.278	1.012	1.186
0	0	0	0	4.463	4.573
40.447	3.894	2.752	41.589	55.390	55.430
41.588	4.111	2.752	42.947	56.154	55.748
3	0	0	3	13	13
13	0	0	13	16.501	16.501
0	0	0	0	19.658	19.658
0	52	0	52	311	586
0	0	0	0	3	3
16	52	0	68	36.486	36.761
41.604	4.163	2.752	43.015	92.640	92.509

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die vom 13. Juli 1988 datierte erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27. Februar 1968 wurde berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Erhaltene Zuschüsse werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Abschreibungen erfolgen entsprechend steuerlich anerkannten Nutzungsdauern nach der linearen Methode. Geringwertige Anlagegegenstände werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere, GmbH- und Genossenschaftsanteile werden mit den Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert.

Die stille Beteiligung an der meoline GmbH ist mit dem Nominalwert bewertet. Die unverzinslichen Arbeitgeberdarlehen wurden im Geschäftsjahr mit dem Barwert unter Anwendung eines Zinssatzes von 4 % bilanziert.

Die Vorräte werden unter Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren und Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Barwert unter Anwendung eines Zinssatzes von 4 % bilanziert. Alle erkennbaren Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Beträge betreffen den Aufwand des Folgejahres.

Passiva

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gebildet.

Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 % gebildet. Es sind Mitarbeiter bis zum Geburtsjahr 1952 erfasst.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. In den Finanzanlagen zum 31. Dezember 2007 ist folgender Anteilsbesitz (§ 285 Nr. 11 HGB) enthalten:

in TEUR	Beteiligungsanteil	Eigenkapital 31.12.2006	davon Ergebnis 2006
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH, Oberhausen	51%	14.040	2.502
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungs- gesellschaft Oberhausen mbH, Oberhausen	51%	-5.913	-4.505
FSO Verwaltungs-GmbH, Oberhausen	50%	35	2
FSO GmbH & Co KG, Oberhausen	50%	40.501	13.524
Marina Oberhausen am Centro GmbH, Oberhausen	50%	18	11
Energieversorgung Oberhausen AG, Oberhausen	10%	36.992	14.161
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH – ENO, Oberhausen	5,3%	1.137	0

Mit Vertrag vom 21. Dezember 2005 hat die STOAG ihre Gesellschaftsanteile an der meoline GmbH rückwirkend zum 30. Juni 2005 an die MülheimerVerkehrsGesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr, und die Abellio GmbH, Essen, abgetreten. Das zum 30. Juni 2005 bestehende Gesellschafterdarlehen wurde in eine stille Beteiligung der STOAG an der meoline GmbH umgewandelt.

Zum 30. Juni 2005 ist bei der meoline GmbH eine Bilanzierungshilfe im Zusammenhang mit den Eingangsetzungskosten in Höhe von 1.141 TEUR aktiviert. Entsprechend den getroffenen Vereinbarungen wird die STOAG in den folgenden 2,5 Jahren mit den anteiligen Kosten aus der Auflösung dieser Bilanzierungshilfe belastet. Daraus ergibt sich auf Grund des Anteils von 33,33 % für das Geschäftsjahr eine Belastung von 152 TEUR, die im Geschäftsjahr letztmalig mit der stillen Beteiligung verrechnet werden. Nach Verrechnung beträgt die stille Beteiligung zum 31. Dezember 2007 1 EUR.

Die Gesellschafterversammlung der Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH – ENO hat eine Erhöhung des Stammkapitals von 154.580 EUR um maximal 80.000 EUR auf 234.580 EUR beschlossen. Mit Übernahmeerklärung vom 21. Dezember 2006 übernimmt die Stadtwerke Oberhausen AG eine Stammeinlage von 12.500 EUR mit allen sich aus dem Gesellschaftsvertrag ergebenden Rechten und Pflichten. Mit der Übertragung der Stammeinlage besteht eine Verpflichtung, für das Geschäftsjahr 2007 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe des Vierfachen des gezeichneten Kapitals zu leisten. Die Anschaffungskosten wurden zuzüglich der für den Vertrag angefallenen Notarkosten aktiviert. In 2007 wurde ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 50.000,00 EUR gewährt.

Mit Vertrag vom 22. Dezember 2006 wurden Geschäftsanteile der PBO – Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH in Höhe von ursprünglich 255.000 DM (= 51 % des Gesamtkapitals) von der Oberhausener Bauförderungsgesellschaft mbH an die Stadtwerke Oberhausen AG verkauft und übertragen. Der Zeitpunkt der Übertragung ist der 31. Dezember 2006. Der Kaufpreis beträgt 1 EUR. Die Anschaffungskosten wurden zuzüglich der für den Vertrag angefallenen Notarkosten aktiviert. Aufgrund der nicht abschließend zu beurteilenden zukünftigen finanziellen Entwicklung der Gesellschaft wurde die Beteiligung zum 31. Dezember 2006 um 3 TEUR auf 1 EUR abgeschrieben.

Die Stadtwerke Oberhausen AG gewährte der PBO GmbH in 2007 ein Darlehen in Höhe von 300 TEUR. Das Darlehen wurde zum Bilanzstichtag auf einen Erinnerungswert von 1 EUR abgeschrieben. Für das in 2007 eingeräumte Darlehen an PBO in Höhe von 300 TEUR sowie für die unter der Bilanz zum 31.12.2007 ausgewiesene Patronatserklärung gegenüber PBO in Höhe von 433 TEUR liegt eine Erklärung der Stadt Oberhausen vor, dass etwaige Verluste hieraus gedeckt werden.

Ebenfalls mit Vertrag vom 22. Dezember 2006 wurden die Geschäftsanteile an der Marina Oberhausen am Centro GmbH in Höhe von 12.500 EUR (= 50 % des Gesamtkapitals) von Rechtsanwalt Klaus Golland, Oberhausen, an die Stadtwerke Oberhausen AG übertragen. Der Zeitpunkt der Übertragung ist der 31. Dezember 2006. Der Kaufpreis beträgt 12.500 EUR. Die Anschaffungskosten wurden zuzüglich der für den Vertrag angefallenen Notarkosten aktiviert. Auf Grund der nicht abschließend zu beurteilenden zukünftigen finanziellen Entwicklung der Gesellschaft wurde die Beteiligung zum 31. Dezember 2006 um 13 TEUR auf 1 EUR abgeschrieben. Die Stadtwerke Oberhausen AG gewährte der Marina GmbH in 2007 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 25.000,00 EUR. Das Darlehen wurde zum Bilanzstichtag auf einen Erinnerungswert von 1 EUR abgeschrieben.

(2) Vorräte

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	650	617

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt

in TEUR	31.12.2007	davon RLZ*) >1 Jahr	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.438	-	677
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.272	-	6.762
Sonstige Vermögensgegenstände	9.394	683	7.263
	17.104	683	14.702

es sich ausschließlich um Forderungen im Zusammenhang mit Gewinnausschüttungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen die Forderungen an die Bezirksregierung und den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr in Höhe von 3.361 TEUR sowie Forderungen an das Finanzamt in Höhe von insgesamt 2.544 TEUR enthalten.

*) RLZ = Restlaufzeit

(4) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen Kassen- und Bankguthaben.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position beinhaltet abgegrenzte Ruhegehälter und KFZ-Steuern. Die Restlaufzeiten betragen ausnahmslos weniger als ein Jahr.

(6) Eigenkapital

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital	25.600	25.600
Kapitalrücklage	12.964	12.964
Gewinnrücklagen (Gesetzliche Rücklage)	153	153
	38.717	38.717

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt zum 31.12.2007 EUR 25.600 und wird von der Stadt Oberhausen gehalten. Es ist in 50.000 Stückaktien zu je 512 EUR eingeteilt. Die Kapitalrücklage besteht aus der gesetzlichen Rücklage gem. § 150 Abs. 1 u. 2 AktG in Höhe von 2.957 TEUR und anderen Zuzahlungen der Gesellschafterin in das Eigenkapital der Gesellschaft (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB). Die Gewinnrücklage wurde als gesetzliche Rücklage gem. § 150 Abs. 2 HGB gebildet.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält bereits von der Bezirksregierung genehmigte Zuschüsse für die Projekte RBL und DFO, die auf Grund noch nicht abgerechneter Investitionen im Anlagevermögen berücksichtigt werden konnten, und wurde gemäß R 6.5 Abs. 4 EStR gebildet. Diese Investitionen werden in 2008 entstehen und um den Sonderposten gekürzt aktiviert.

(8) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.488	4.170
Steuerrückstellungen	0	133
Sonstige Rückstellungen	11.598	12.279
	17.086	16.582



Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen (5.907 TEUR), mögliche Rückzahlungsverpflichtungen auf Grund von Prüfungen des Landesrechnungshofes (2.420 TEUR), Rechtstreitigkeiten (492 EUR) sowie für alle weiteren Risiken und Verpflichtungen.

(9) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2007	davon RLZ*) < 1 Jahr	davon RLZ*) > 5 Jahre	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.273	4.066	27.293	47.065
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.069	3.069	-	2.692
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.218	5.218	-	104
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	775	775	-	340
Sonstige Verbindlichkeiten	1.880	1.880	-	4.118
davon aus Steuern	(130)			(146)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(15)			(9)
	58.215	15.008	27.293	54.319

*) RLZ = Restlaufzeit

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 17.813 TEUR durch Bürgschaften durch die Stadt Oberhausen gesichert. Weitere Sicherheiten sind nicht vorhanden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren ausschließlich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in Höhe von 330 TEUR Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von 445 TEUR sonstige Verbindlichkeiten.

(10) Aus der Bilanz ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht weiterhin eine Patronatserklärung gegenüber der PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH in Höhe von 433 TEUR. Die Patronatserklärung besteht gegenüber einem verbundenen Unternehmen.

(11) Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen und sonstigen Bestellungen beträgt 343 TEUR.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen oder Haftungsverhältnisse bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Mit Datum vom 17. Mai 2005 hat die STOAG ein 930 m² großes Grundstück zum Preis von 140 TEUR von der TZU GmbH unter der aufschiebenden Bedingung gekauft, dass die STOAG der TZU GmbH den Bau der Trasse VI schriftlich anzeigt. Zum 31. Dezember 2007 lag die notwendige Bedingung nicht vor.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

in TEUR	2007	2006
Erlöse aus Verkehrsleistungen	23.563	24.749
Sonstige Erlöse	733	669
	24.296	25.418

Die Umsatzentwicklung ist im Lagebericht erläutert.

(13) Erträge aus Übernahme von Vorhaltekosten

in TEUR	2007	2006
Vorhaltekostenförderung gem. § 13 ÖPNVG NRW	584	707

(14) Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2007	2006
Erträge aus		
Auflösung von Rückstellungen	1.812	579
Anlagenabgängen	423	696
Erträge aus ausgebuchten Forderungen Abokunden	307	261
Schadenersatzleistungen	259	292
Erstattung Mineralölsteuer	235	235
Auflösung von Pauschalwertberichtigungen	163	300
Eingliederungszuschuss für Busfahrer und Ausbildung	114	91
Gebühren	111	105
Nahverkehrspauschale gem. § 14 (2) ÖPNVG NRW	75	75
Schadenersatzzahlungen durch die WBO GmbH	66	0
Erstattung VRR für Fahrplanerstellung	52	136
Erträge aus ausgebuchten Verbindlichkeiten	18	109
Weiterberechnungen an die Mülheimer Verkehrs-Gesellschaft mbH	11	89
Weiterberechnungen Strecke IIb	0	41
Übrige Erträge	142	142
	3.788	3.151

(15) Materialaufwand

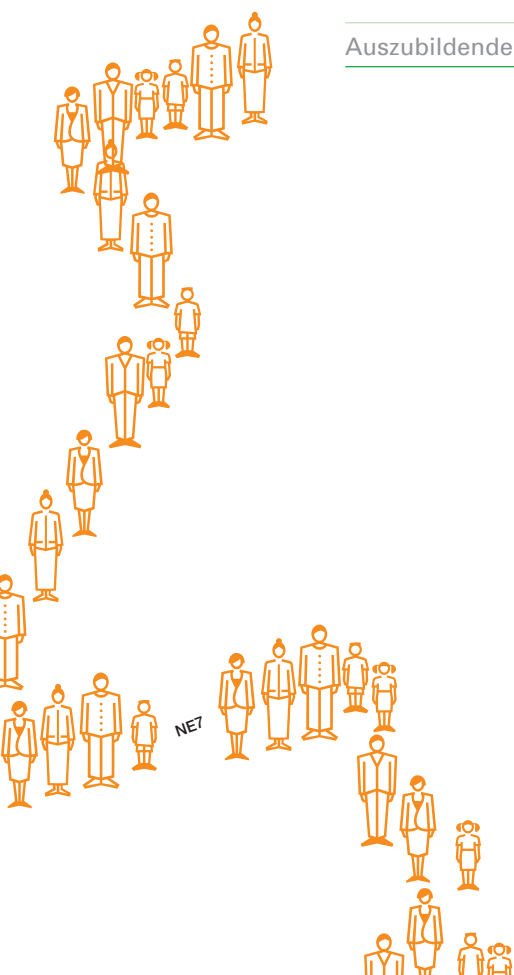
in TEUR	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.828	5.838
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.544	9.363
	14.372	15.201

(16) Personalaufwand

in TEUR	2007	2006
Entgelte	19.188	18.948
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.054	5.438
davon für Altersversorgung	(1.603)	(1.799)
	24.242	24.386

Die Zahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand, ABM, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in der Ruhephase der Altersteilzeit) betrug im Jahresdurchschnitt:

	2007	2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	385	402
Angestellte	87	90
	472	492
Auszubildende	14	13
	486	505



(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2007	2006
Erträge aus		
Geschäftsbesorgung evo (bis 2006 unter den bezogenen Leistungen ausgewiesen)	955	0
Abschreibung auf Forderungen und Aufwendungen des Zahlungsverkehrs	741	552
Versicherungsaufwand	586	574
Rechts- und Beratungskosten	553	535
Umlage VRR GmbH	278	264
Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	224	307
EDV-Serviceleistungen	156	178
Reisekosten, Auslösungen, Bewirtungen	134	100
Marketing	120	13
Grundbesitzabgaben	104	107
Übrige Aufwendungen unter 100 TEUR	725	796
	4.576	3.426

(18) Finanzergebnis

in TEUR	2007	2006
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: 1.276 TEUR)	7.548	8.071
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.022	2.502
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79	52
Aufwendungen aus Beteiligungen	-527	-168
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.536	-2.232
	9.586	8.225

(19) Steuern

in TEUR	2007	2006
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-88
Sonstige Steuern	53	52
	53	-36

Im Einzelnen:

in TEUR	2007	2006
Grundsteuer	48	47
Kraftfahrzeugsteuer	5	5
Körperschaftsteuerminderungsbetrag gem. § 37 KStG aus 2006	0	119
Forderung aus Körperschaftsteuerminderung aus 2006 und Vorjahren	0	-207
	53	-36

(20) Verbleibender Finanzierungsbetrag

in TEUR	2007	2006
Verbleibender Finanzierungsbetrag	9.101	9.722

Sonstige Angaben

Bezüglich der Angaben der Vorstandsbezüge wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

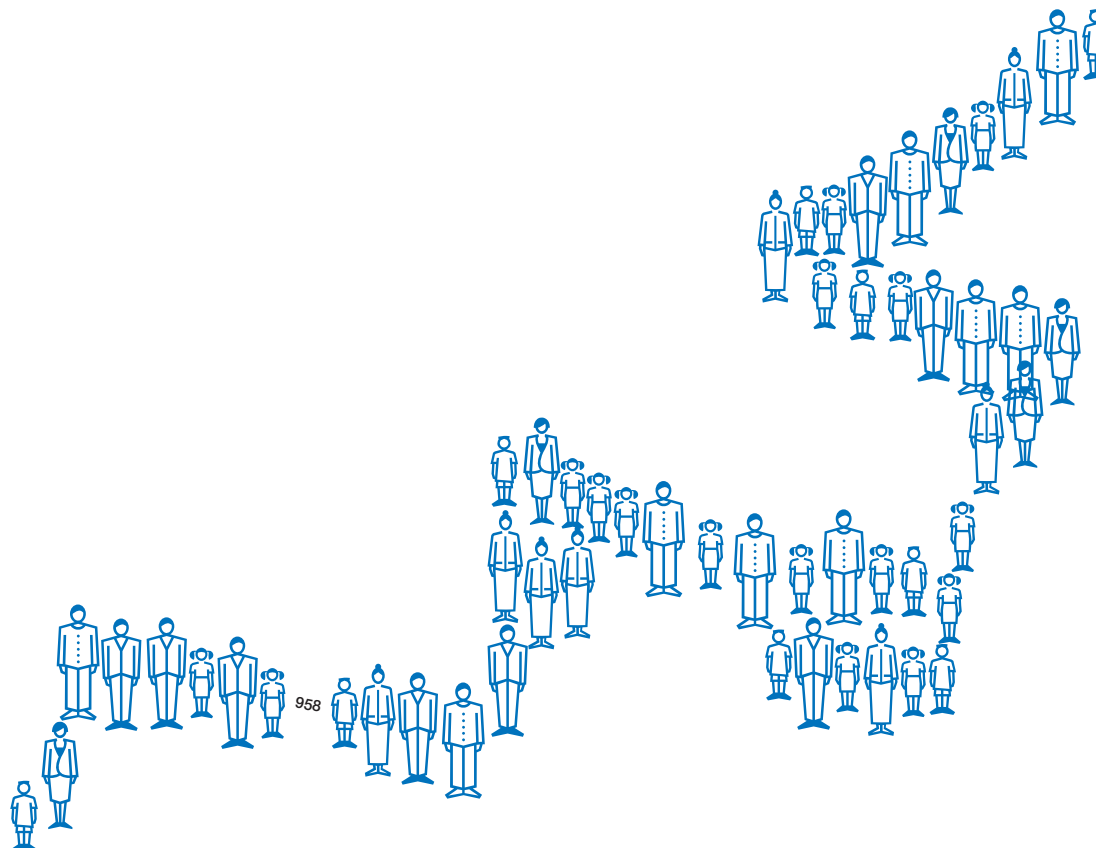
Die Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen für das Geschäftsjahr 2007 TEUR 230. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 2.496 TEUR (im Vorjahr 2.567 TEUR) gebildet.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 45 TEUR.

Oberhausen, den 21. April 2008

Stadtwerke Oberhausen Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Oberhausen AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Oberhausen, den 24. April 2008

PKF Pannell Kerr Forster GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellerich
Wirtschaftsprüfer

Hafenrichter
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

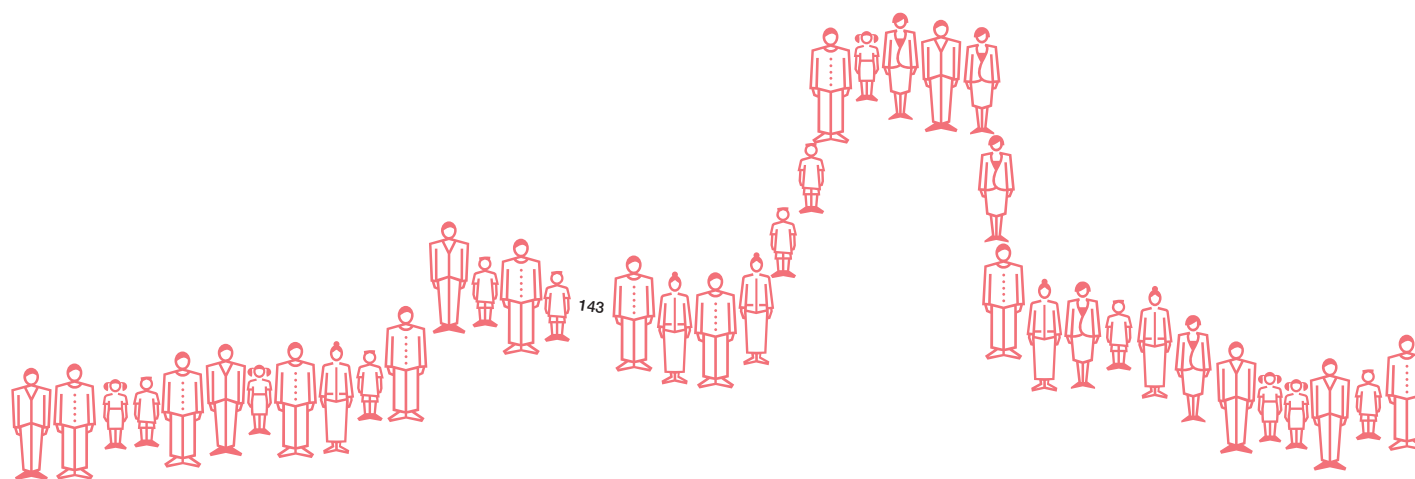
Stadtwerke Oberhausen AG
Max-Eyth-Straße 62
46149 Oberhausen
www.stoag.de

Redaktion

Sabine Müller
Unternehmenskommunikation
Telefon 0208 835-8500
E-Mail: s.mueller@stoag.de

Gestaltung und Produktion

move elevator GmbH
Oberhausen



07

Postfach 10 15 40

46015 Oberhausen

Max-Eyth-Straße 62

46149 Oberhausen

Telefon 0208 835-55

Telefax 0208 835-5009

E-Mail info@stoag.de

www.stoag.de



STOAG